

Grün, Anastasius: »war einst ein König, der hielt liebumfangen (1842)

- 1 »war einst ein König, der hielt liebumfangen
- 2 Den Leib der Königin, der schönen, jungen!
- 3 Ob Aug' in Aug' und Hand in Hand auch hangen,
- 4 Er hätte gern noch fester sie umschlungen!
- 5 Des Gartens Rosen formt er da zur Kette,
- 6 Die hält ihr Haupt in süßer Haft umwunden.
- 7 So ward aus Rosen einst die erste Kette,
- 8 So ward von Liebe einst die Kett' erfunden.
- 9 Zwei Königskinder sind's, die dort zu Ringen
- 10 Der Wiesenblumen schlichte Halme runden,
- 11 Mit solchen Fesseln spielend sich umschlingen;
- 12 Und so hat Lieb' die Kette fortgewunden.
- 13 Den Tempel sieh', wo Priester um die Wette
- 14 Mit Myrth' und Ros' Altar und Säul' umwunden!
- 15 So hat die Liebe fest mit ihrer Kette
- 16 Den Himmel an die Erde schön gebunden.
- 17 Todt sind das Königspaar, die Kinder, Priester!
- 18 Doch Kränze ihren Aschenkrug umkosen!
- 19 So band den Staub des Grabes, welk und düster,
- 20 Der Liebe Kette an des Lebens Rosen.
- 21 Da sah der Haß, wie Lieb' erfand die Kette,
- 22 Das, was sie liebt, noch fester zu umwinden!
- 23 Er formt – aus Erzesblüthen – nach die Kette,
- 24 Noch fester, was er haßt, an sich zu binden!
- 25 Doch von Guirlanden scheint mein Arm umwunden,
- 26 Gleich Blumen flüsternd mir die schöne Mähre:
- 27 Wie selbst im Haß ein Fünkchen Lieb' entzunden,

28 Wie selbst der Haß bei Lieb' einst ging in Lehre.«

(Textopus: »war einst ein König, der hielt liebumfangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>